

Epilepsie-Warnhund Luke

Liebe Gäste und liebe Mitarbeiter der ancora-Marina,

nach langer Überlegung hat sich meine Tochter Leonie entschieden, sich über diesen Newsletter mit dem großen Adressatenkreis an Sie zu wenden. Sie möchte diesen Weg nutzen, um schon aufgetretene Missverständnisse zukünftig auszuschließen.

Meine Tochter Leonie hat Epilepsie. Neben den „typischen“ Krampfanfällen hat sie täglich ca. fünf bis zehn kurze Blackouts, bei denen sie ihre aktuelle Handlung ohne aktive Kontrolle fortsetzt, oder aber die Bewegung für einen kurzen Zeitraum komplett einstellt. So würde sie beispielsweise am Ende eines Steges weitergehen, oder im anderen Fall mitten auf der Straße einfach stehen bleiben.

Um diese gefährlichen Situationen zu vermeiden, ist Luke, ihr Schweizer Schäferhund eine große Unterstützung. Luke hat die seltene Gabe drohende Anfälle vorab zu bemerken und meine Tochter rechtzeitig zu warnen. Dieses Talent lässt sich leider nicht anlernen. Bei einer drohenden Attacke drückt ihr Hund vielmehr sein Unwohlsein mit der sich anbahnenden Situation des Anfalls aus. Wie ein Warnhund dies macht, entscheidet er selbst. Luke drückt dies durch Bellen und Anspringen aus, auch nimmt er die Hände seines Frauchens in seinen Fang. Sollte sich eine dritte Person in der Nähe befinden, nimmt er auch deren Hände vorsichtig in seinen Fang und versucht die Person zu meiner Tochter zu führen. Es wirkt so, als wolle er Hilfe holen.

Nachvollziehbarerweise wirkt dieses Wahnverhalten für Außenstehende, als würde meine Tochter mit dem Hund ringen und ihn nicht unter Kontrolle haben. Zudem lässt sich Luke nach der erfolgten Warnung am besten beruhigen, wenn meine Tochter ihn fest umklammert, was ebenso in das Bild einer Rangelei zwischen ihr und dem Hund passt. Dieser dabei entstandene Eindruck steht im völligen Gegensatz zu seinem Charakter. Luke zeigt ein aufgeschlossenes und stets freundliches Wesen gegenüber dem Menschen.

Da Luke als angehender Assistenzhund (Status wie ein Blindenführhund) sehr sensibel sein muss, um seine Aufgabe zu erfüllen, reagiert er auch auf Stimmungsschwankungen eines Menschen und schlägt beispielsweise auch bei einer drohenden Unterzuckerung meiner kleinen, an Diabetes erkrankten Tochter an.

Oft ist es nicht leicht sein Verhalten richtig zu interpretieren. Ob er warnen will, oder wie andere junge Hunde nur seinen eigenen Kopf durchsetzen möchte, ist oft schwer zu differenzieren. Unterbindet man ein unterstelltes Fehlverhalten konsequent, was aber tatsächlich eine Warnung vor einem epileptischen Anfall ist, besteht die Gefahr, dass der Hund sein Warnverhalten generell einstellt.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um Verständnis, wenn Luke, wie andere Hunde in der ancora Marina auch, durch sein Bellen zeitweise für Unruhe sorgt und sich nicht so verhält, wie man es vielleicht von einem Schäferhund erwartet.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen den Hintergrund des ungewöhnlichen Verhaltens unseres Hundes etwas näherbringen. Ich freue mich besonders für meiner Tochter, wenn ich bei Ihnen etwas Verständnis für die kleinen Unannehmlichkeiten erreichen konnte, die im Gegenzug aber das Leben für meine Tochter Leonie wieder lebenswert machen. Wenn Sie Fragen haben, stellen wir Ihnen Luke gerne am Steg H, Platz 64 auch einmal persönlich vor.

Viele Grüße

Matthias Münster-Nauruhn

